



Die verordnete Ost-Trasse ist umstritten, weil sie durch das Zentrum von Schalchen führt.

Foto: Land OÖ

# Die Verkehrszukunft des Mattigtals wird am Runden Tisch erörtert

**MATTIGHOFEN.** Um die Verkehrssituation im Bezirk, vor allem um das Nadelöhr Mattighofen/Schalchen, geht es bei einer Gesprächsrunde, die von der Braunauer Warte am Inn initiiert wurde.

VON MONIKA RASCHHOFER

„Umfahrung: Welche Zukunft hat das Mattigtal?“, ist der Titel der Diskussionsrunde, zu der die Braunauer Warte am Inn eingeladen hat. Es diskutieren: Franz Hiesel, Landeshauptmannstellvertreter und zuständig für das Ressort Stra-

ßenbau; Friedrich Schwarzenhofer, Bürgermeister von Mattighofen; Stefan Fuchs, Bürgermeister von Schalchen; Klaus Berer, Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer Braunau; Paul Stefan, Bürgerinitiative Lebensraum Mattigtal, Vereinsobmann. Monika Raschhofer, Redaktionsleiterin der Braunauer Warte am Inn, moderiert die Diskussion. In der Warte, der Donnerstagbeilage der Oberösterreichischen Nachrichten, wird ausführlich über das Gespräch berichtet. Warte-Leser haben zudem die Möglichkeit,

schon im Vorfeld eine Frage an einen der Diskutanten zu richten (siehe Infokasten).

Die verordnete Ost-Trasse ist umstritten, weil sie durch das Zentrum von Schalchen führt. Die Bürgerinitiativen entlang der B 147 haben sich kürzlich zusammenschlossen und kämpfen gemeinsam gegen eine drohende Transitlawine. Die Wirtschaft im Bezirk fordert hingegen vehement leistungsfähige Verkehrsverbindungen. Der Mattighofner Stadtplatz ist ein Nadelöhr, die Anrainer sind belastet.

## DISKUSSION

### Ihre Frage

Wenn Sie eine Frage an einen der fünf Diskutanten haben, mailen Sie diese bitte bis Montag, 14. Juni, 12 Uhr, an [b.feichtenschlager@nachrichten.at](mailto:b.feichtenschlager@nachrichten.at).

Bedingungen: Pro Person wird nur eine Frage angenommen, diese darf maximal 30 Wörter umfassen. Die Mails müssen mit Namen und Wohnort versehen sein.